

Studienseminar Koblenz
 Fachseminar Geschichte
 Dr. Tobias Dietrich
 Guiseppe Vazzana
 Dr. Wolfgang Woelk
 unter Mitarbeit von Björn Hamburger

Geschichtskulturelle Kompetenz

Geschichtskultur meint die gegenwärtige, von Geschichte durchdrungene Lebenswelt und die Artikulation von Geschichtsbewusstsein im Leben einer Gesellschaft. Hierbei treffen Objektivität und Rationalität der Wissenschaft auf die imaginative und rhetorische Logik der Wissensgesellschaft. Die Geschichtskultur ist der Zusammenhang, in dem durch den handelnden Umgang mit historischem Experten- und Alltagswissen Geschichtsbewusstsein entsteht. Das Problem des heutigen Geschichtsunterrichts ist in besonderem Maße, dass in weiten Teilen das historische Fachwissen im Zentrum steht. Ein Blick auf die Tabelle zeigt, dass Fachwissenschaft bzw. Geschichtskultur verschiedenen logischen „Spielregeln“ folgen (vgl. Pandel 2007, S. 137):

	Geschichtswissenschaft	Geschichtskultur
Zeit	Gegenwart als Grenze; Retrospektive; Chronologie als Logik	Spiel mit Zeitdimensionen einschließlich der Zukunft; Retrospektive und Prospektive
Quellen	Vetorecht	Auratisches Verhältnis und fingierte Quellenlage
Kausalität	Interesse an empirisch gesicherten kausalen Erklärungen	Imaginierte Kausalität
Sinnstiftung	Belassen von semantischen Leerstellen	Ausfüllen von semantischen Leerstellen

Geschichtskulturelle Kompetenz, welche die Lernenden erwerben, zielt darauf ab, die Spielregeln der Geschichtskultur zu erlernen, anzuwenden und zu reflektieren:

Geschichte ist Gegenwart. Die SchülerInnen können zwischen Fiktion und Faktionalität differenzieren. Sie wissen, dass Geschichte gegenwärtig ist, indem sie ästhetisch, rhetorisch und diskursiv verarbeitet wird. Sie können erdachte Geschichte beschreiben, den Einsatz von „Geschichte als Waffe“ (Wolfrum) erkennen und die dahinter stehende Absichtlichkeit erfassen (mögliche Operatoren: befragen; prüfen; Vermutungen anstellen).

Geschichtskultur bedeutet den Gebrauch von Geschichte, eröffnet eine Perspektive auf Vergangenheit und bietet neue Sinnbildungsangebote mittels von Dokumentarfilmen, Jugendbüchern, Kunst, Theater, Festen, Mythen, Legenden, etc. Für den Unterricht bedeutet es, dass es bei geschichtskultureller Interpretation kein richtig oder falsch gibt, eine Bindung an/ eine Ausbildung von Kultur- und Sprachkompetenz aber notwendig ist.

Literatur:

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtskultur als Aufgabe der Geschichtsdidaktik: Viel zu wissen ist wenig. In: Geschichtskultur. Die Anwesenheit von Vergangenheit in der Gegenwart. Hg. von Vadim Oswalt und Hans-Jürgen Pandel. Schwalbach / Ts. 2009, S. 19-33.
 Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsunterricht nach Pisa, Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula. Schwalbach / Ts. 2004, S. 40-43, S. 128-146.

Rüsen, Jörn: Geschichtskultur. In: GWU 46 (1995), S. 513-521.